

Sächsisches Krankenhaus für Psychiatrie und Neurologie Rodewisch





Inhaltsverzeichnis

	Seite
Begrüßung durch die Krankenhausleitung	03
Zur Geschichte des Krankenhauses	04-06
Leitbild und Bettenstruktur	07
Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie	08-11
Klinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie und Psychotherapie	12-13
Wegweiser des Krankenhauses	14-15
Klinik für Forensische Psychiatrie	16-17
Klinik für Neurologie und Neurologische Intensivmedizin	18-19
Diagnostische und Therapeutische Dienste, Ausbildung	20-21
Soziokulturelle Einrichtungen	22-23
Verwaltungs-, Wirtschafts- und Technische Dienste	24
Impressionen	25
Besuchszeiten, Anreise	26
Lageplan von Rodewisch	27

Begrüßung

Liebe Patienten, sehr geehrte Angehörige und Besucher,

wir begrüßen Sie am Sächsischen Krankenhaus für Psychiatrie und Neurologie in Rodewisch sehr herzlich.

Das Sächsische Krankenhaus ist eine Einrichtung mit langer Tradition und gutem Ruf, national wie auch international, auf dem Gebiet der psychiatrischen und neurologischen Diagnostik und Therapie. Sie werden hier in einem spezialisierten Fachkrankenhaus von einem kompetenten und engagierten multiprofessionellen Mitar-

beiterteam versorgt. Über 500 Mitarbeiter - Ärzte, Pflegepersonal, Beschäftigte in den diagnostisch-therapeutischen, Verwaltungs- und technischen Diensten - setzen sich für Ihre Genesung ein.

Die Kliniken und Dienste werden sich Ihnen mit ihrer Leistung im Folgenden vorstellen und Ihnen die wichtigsten Informationen zukommen lassen. Wir sind sehr an Ihrer Meinung und Ihrem Eindruck interessiert, den Sie bei Ihrem Aufenthalt gewonnen haben. Nutzen Sie die Möglichkeit und teilen Sie uns bitte Ihre Erfahrungen auf dem ausgehändigten Fragebogen mit.

Die Ihnen vorliegende Broschüre soll ein Wegweiser sein, sich in der Einrichtung zurecht zu finden und zugleich Ihnen unser Leistungsangebot näher bringen.

Mit den besten Wünschen für einen angenehmen Aufenthalt und einen guten Genesungsverlauf

Ihre Krankenhausleitung



Thomas Winkler
Pflegedienstleiter

Dr. med. Uwe Grunewald
Ärztlicher Leiter

Dipl.-Verwaltungswirt Lothar Bischof
Verwaltungsleiter

Von der „Königlich Sächsischen Landes-, Heil- und Pflegeanstalt für Geisteskranke zu Untergöltzsch“ zum „Sächsischen Krankenhaus für Psychiatrie und Neurologie Rodewisch“ - ein historischer Abriss

Am 25. Juli 1893 fand die feierliche Einweihung und Eröffnung der „Königlich Sächsischen Landes-, Heil- und Pflegeanstalt für Geisteskranke zu Untergöltzsch“ statt.



Heil- und Pflegeanstalt Untergöltzsch

Die Planung und der Bau dieser Einrichtung fiel in die Neugestaltung des staatlichen Irrewesens zwischen 1887 und 1895 im Königreich Sachsen. Aufgrund zunehmender Überfüllung der Landesanstalten beschloss der Landtag in Dresden in der



Legislaturperiode 1888/89 den Bau einer neuen Heil- und Pflegeanstalt für Geisteskranke.

Bei der Wahl des Standortes fand die noch unzureichende psychiatrische Versorgung im Südwesten des Landes, also im Erzgebirge und im Vogtland, Berücksichtigung. Die Sächsische Regierung entschied sich für das dem Rittergutsbesitzer und Friedensrichter Hermann August Walz gehörende Rittergut Untergöltzsch bei Rodewisch im Vogtland. Begründet wurde diese Wahl mit der günstigen Verkehrslage, der Art des Gutes, dem nahen Steinbruch zur Baumaterialgewinnung und der Möglichkeit, aus den höher gelegenen Grundstü-

cken das reichlich vorhandene Wasser zu nutzen.

Die klimatischen Bedingungen wurden wie folgt beschrieben: „Das Klima der hie-

sigen Gegend ist in seiner Höhenlage (430 bis 450 m ü.M.) entsprechend frisch, die Blutbildung und Ernährung günstig beeinflussend und die Nerven anregend und beruhigend, zwar dadurch gekennzeichnet, dass die Vegetation gegenüber der Ebene fast alljährlich 2 – 3 Wochen zurück ist, hat aber den Vorzug, dass es Wiesen und Sträucher länger saftig hält, ziemlich zuverlässig einen schönen Herbst bietet und selbst im heißesten Sommer kühle und erfrischende Nächte bringt.“ Zum Zeitpunkt

der Eröffnung verfügte die Anstalt über 29 Gebäude, die meisten im Schweizer Stil mit geräumigen hellen Veranden mit gelben, roten oder braunen Backsteinen sowie mattblauem Sockelgestein und grau-blauen Schieferdächern erbaut.

Die Anstalt war für die Aufnahme von 600 Kranken vorgesehen. In den folgenden Jahren musste die Einrichtung baulich erweitert werden, bis 1913 entstanden 41 Gebäude. Damit wurde die für diese Zeit modernste architektonische Konzeption für psychiatrische Einrichtungen realisiert.

Die Anstalt setzte schon damals darauf, mit modernen und humanen Therapien zu heilen und die Würde der Kranken zu achten. Die Anstalt verfügte über eine vorbildliche Milieu- und Sozialtherapie. Des Weiteren bestand eine extramurale Arbeitstherapie. Die fortschrittliche Anstalt erwarb sich im In- und Ausland einen guten Ruf. Zu den bekanntesten Besuchern gehörten König Friedrich August von Sachsen am 02. Juli 1908 und der Arzt und Forscher Robert Koch.

Im 1. Weltkrieg, Ende 1917, mussten alle Kranken der Anstalt Untergöltzsch auf die übrigen Einrichtungen Sachsens verteilt werden, weil die Militärverwaltung das Haus als Reservelazarett beanspruchte. Ab 1920 wurde die Anstalt wieder ihrem eigentlichen Zweck zugeführt. Es galt vorrangig, die Kriegsschäden zu beseitigen.



Die anhaltende ärztliche Unterbesetzung war eine Teilursache dafür, dass Ende der 20er und zu Beginn der 30er Jahre das Verwehrprinzip wieder Oberhand zu bekommen drohte.

Mit der Errichtung der faschistischen Diktatur 1933 brach in Deutschland auch für die Psychiatrie das düsterste Kapitel der Geschichte an. In den Landesanstalten kam es zu Einschränkungen der offenen und freizügigen Behandlung der Geisteskrankheiten. Höhepunkt der Gewalt gegen psychisch Kranke und Behinderte waren die Massenvernichtungsmaßnahmen. Während des 2. Weltkrieges verschlechterten sich die Behandlungs- und Unterbringungsbedingungen für die Kranken kontinuierlich. Gegen Ende des 2. Weltkrieges trug die Anstalt Untergöltzsch wieder den Charakter einer Verwahreinrichtung. Nach Beendigung des 2. Weltkrieges wurde auch in der Landes-, Heil- und Pflegeanstalt Untergöltzsch mit dem Neuaufbau begonnen. Die Beschäftigten waren bemüht, den guten Ruf der Anstalt rasch wieder herzustellen. Kriegsschäden an den Gebäuden wurden beseitigt und



Besuch von König Friedrich August von Sachsen am 2. Juli 1908

göltzsch 1956 ihren Anfang. Es begann die Wandlung von der Anstalt zu einem modernen Fachkrankenhaus. Es wurde die komplexe psychiatrische Therapie, das Zusammenwirken von körperlich wirksamen Behandlungsverfahren mit Methoden der kollektiven Psychotherapie, eingeführt.

1956 wurde das Haus in „Fachkranken-

spezialisierten Fachklinik mit gutem Ruf im In- und Ausland entwickelt. In Würdigung dieser Verdienste wurde Rodewisch als Tagungsort für das 1. Internationale Symposium über Psychiatrische Rehabilitation ausgewählt. Dieses fand vom 23. bis 25. Mai 1963 statt. Es nahmen an ihm 120 Ärzte und Wissenschaftler aus 9 Ländern teil. Höhepunkt und Abschluss fand das Symposium in der Verabschiedung einstimmig angenommener wissenschaftlich begründeter Therapieempfehlungen, die als „Rodewischer Thesen“ in die Psychiatriegeschichte eingehen sollten.

1964 erhielt das Fachkrankenhaus den Status eines Bezirksfachkrankenhauses für Psychiatrie und Neurologie und fungierte als Leiteinrichtung des Bezirkes. Im April 1966 wurde die seit 1954 im Krankenhaus integrierte Kinder- und Jugendpsychiatrische Abteilung nach Bad Reiboldsgrün verlegt.

Im November 1966 wurde die Tagesklinik und am 16. Dezember 1976 die Psychotherapeutische Abteilung eröffnet.

Die Bettenkapazität konnte bis 1975 auf ca. 1100 reduziert werden. Am 01.01.1978 ging aus der überdimensional großen Frauenabteilung die II. Psychiatrische Frauenabteilung hervor. Diese Abteilung erhielt ein gerontopsychiatrisches Profil und darüber hinaus wurde in ihr die Behandlung suchtkranker Frauen etabliert.

Zum Zeitpunkt der Wende 1989 verfügte das Krankenhaus über 933 Betten und war für die Versorgung von 14 bis 15 Landkreisen zuständig.

Nach Vollzug der Einheit Deutschlands wurde auch in Sachsen mit der Reform der psychiatrischen Versorgung begonnen, wie sie in der Psychiatrieenquête 1975 und von der Expertenkommission



die Versorgung mit Heizstoffen, Lebensmitteln und Medikamenten abgesichert. So konnten bald schon wieder 450 Patienten betreut werden.

Von 1947 bis 1956 führte die Einrichtung die Bezeichnung „Krankenanstalten Rodewisch“. Trotz Mangel an Ärzten und Pflegepersonal stieg die Zahl der Patienten kontinuierlich an; 1949 waren es 780, 1955 bereits 1507 bei ursprünglich geplanten 600 Betten!

Eine neue Etappe in der psychiatrischen Therapie, die als „Ära der Pharmakopsychiatrie“ oder als „Dritte psychiatrische Revolution“ bezeichnet wurde, nahm in Unter-

haus für Psychiatrie und Neurologie Rodewisch“ umbenannt. Als Träger der Einrichtung fungierte der Rat des Bezirkes Karl-Marx-Stadt.

Ab 1957 entwickelte sich aus einer Station für Kranke mit chronischen Nervenleiden eine moderne diagnostisch-therapeutische neurologische Fachabteilung. Ihr standen eine Röntgendiagnostik, eine Neuroelektrodiagnostik, eine Physiotherapie und ein neurochemisches Labor zur Verfügung.

1957 wurde die Poliklinik für eine kontinuierliche Nachbetreuung von stationär entlassenen Patienten eröffnet.

Das Krankenhaus hatte sich zu einer hoch-

der Bundesregierung 1988 gefordert wurde. Das Krankenhaus wurde in die Trägerschaft des Freistaates Sachsen, vertreten durch das Sächsische Staatsministerium für Soziales, übernommen und erhielt den Namen „Sächsisches Krankenhaus für Psychiatrie und Neurologie Rodewisch“. Ebenso wurde 1991 das Krankenhaus in Bad Reiboldsgrün vom Land übernommen und erhielt zunächst die Bezeichnung „Sächsisches Krankenhaus für Kinder- und Jugendpsychiatrie Bad Reiboldsgrün“; in den folgenden Jahren wurde die Eingliederung in das SKH Rodewisch vorbereitet und verwaltungstechnisch am 01.01.1998 vollzogen. Organisatorische Selbständigkeit erhielt das Heim am SKH Rodewisch, in dem zur Zeit noch 74 Bewohner betreut werden; dem Anliegen einer gemeindenahen Versorgung chronisch psychisch Kranker und geistig Behinderter wurde durch eine kontinuierliche Enthospitalisierung aus dem Wohnheimbereich Rechnung getragen.

Mit einer Festveranstaltung am 08. Oktober 1993 wurde das 100-jährige Bestehen des SKH Rodewisch mit der Belegschaft und zahlreichen Gästen begangen. Der Sächsische Staatsminister Dr. Hans Geisler bekräftigte damals in seinen Ausführungen, dass die Psychiatrie und somit auch das SKH in Rodewisch vor einem Strukturwandel stehen. Die stationäre Betreuung psychisch Kranker werde nicht mehr im großen Maßstab, d.h. in „Großfachkrankenhäusern“, erfolgen. Diese Entwicklung wurde im SKH Rodewisch in den

folgenden Jahren konsequent eingeschlagen und verfolgt.

Von 1990 bis heute wurden mit beträchtlichen finanziellen Mitteln im Krankenhaus erhebliche Verbesserungen erzielt. Durch Enthospitalisierung und Auflockerung wurde der Bettenbestand von 933 auf 635 gesenkt - bei gleichzeitiger Erhöhung der Personalbesetzung in fast allen Berufsgruppen von 370 auf 429. Parallel dazu wurde eine rege Bautätigkeit entfaltet. Im November 1992 konnte ein neu errichtetes Küchen-, Wirtschafts- und Verwaltungsgebäude übergeben werden. Im gleichen Jahr wurde das Therapieangebot für Suchtkranke neu strukturiert mit einer geschlechtergemischten Behandlungsstation für psychotherapeutische Interventionen unter niedrigschwelligen klinischen Routinebedingungen als eine integrierte Entgiftungs- und Motivationsbehandlung und mit einer Rehabilitationsstation für suchtkranke Frauen und Männer. Im April 1996 wurde die Forensische Abteilung im Haus A15 eingeweiht. Im rekonstruierten Gebäude B7 hielt im Januar 1999 der Bereich „Allgemeine Psychiatrie“ Einzug. Im April 2000 wurde eine neue Station des Maßregelvollzugs zur Behandlung psychisch schwer gestörter und kranker jugendlicher Straftäter eröffnet. Im Dezember 2001 wurde die Kinder- und Jugendpsychiatrie Tagesklinik in Plauen ihrer Bestimmung übergeben. Die Klinik für Neurologie hielt gemeinsam mit der physiotherapeutischen Abteilung im Oktober 2003 Einzug in das neu gebaute Haus B1. Nach Abschluss umfassender Rekon-

struktionsarbeiten wurde das Gebäude B6 im November 2003 für die Behandlung erwachsener Alkohol-, Medikamenten- und von illegalen Drogen abhängiger Patienten in Betrieb genommen. Im April 2004 konnte der Neu- und Erweiterungsbau A11/A12 der Forensischen Klinik zur Nutzung übergeben werden. Die Einweihung der neu erbauten oder sanierten Gebäude B8/B8a erfolgte nach dem Umzug der Klinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie und Psychotherapie aus Bad Reiboldsgrün im September 2004; gleichzeitig wurden dieser Klinik die nunmehrige Sozialtherapie- und Drogenstation A20 und die jugendforensische Station A15 übergeben.

Ein Höhepunkt in der Geschichte des SKH Rodewisch konnte am 10. April 2003 begangen werden. An diesem Tag wurde mit einem wissenschaftlichen Symposium „40 Jahre Rodewischer Thesen“ die wegweisende Bedeutung der „Rodewischer Thesen“ gewürdigt.

Am 04. April 2005 wurde im Erzgebirgsklinikum Annaberg gGmbH die kinder- und jugendpsychiatrische Tagesklinik an das Sächsische Krankenhaus Rodewisch übergeben.

Damit ist der zum Einzugsbereich der Klinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie Rodewisch auch gehörende Landkreis Erzgebirge mit einer kinder- und jugendpsychiatrischen Tagesklinik vervollständigt.

Im Jahre 2009 wird der Neubau einer Ergotherapie vollendet. Durch diese Zentralisierung können die ergotherapeutischen Angebote für die Patienten effektiver gestaltet werden. Daneben werden weiterhin bestehende Häuser für einzelne Kliniken saniert, modernisiert und funktionsgerecht ausgestattet.

So wird zur Zeit das Gebäude B3 für die Abteilung für Spezielle Psychotherapie ausgebaut und danach das Gebäude B4 für die Abteilung Gerontopsychiatrie umfassend rekonstruiert.

Das Sächsische Krankenhaus in Rodewisch ist heute ein modernes und allen Anforderungen gerecht werdendes Fachkrankenhaus.



Leitbild des Sächsischen Krankenhauses für Psychiatrie und Neurologie

Das Leitbild beinhaltet die Wertvorstellungen und Zielsetzungen, nach denen die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Krankenhauses handeln.

Das Leitbild bietet Orientierung und Hilfe in der täglichen Arbeit und trägt zur Transparenz in der Öffentlichkeit bei.

In unserem Krankenhaus werden Kinder, Jugendliche und Erwachsene mit jeglichen psychiatrischen, psychosomatischen und neurologischen Erkrankungen und Störungen behandelt.

Darüberhinaus werden auch spezialisierte überregionale Behandlungsangebote vorgehalten.

Wir betrachten unsere Patienten ganzheitlich mit all ihren persönlichen und kulturellen Besonderheiten. Dem diagnostisch-therapeutischen Handeln liegt ein mehrdimensionales Krankheitsverständnis zugrunde, das die körperlichen, seelischen und sozialen

Seiten der Erkrankung berücksichtigt. Wir sind einer therapeutisch-pflegerischen Grundhaltung verpflichtet, die geprägt ist von Wertschätzung und einfühelndem Verstehen unter Achtung der Würde sowie der Selbstbestimmung der Patienten.

Im Folgenden wollen wir Ihnen unsere Kliniken und sonstigen Dienste vorstellen.

Das Sächsische Krankenhaus Rodewisch unterhält eine

- Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie mit den Fachbereichen Allgemeine Psychiatrie, Station für geistig Behinderte, Gerontopsychiatrie, Suchtfachbereich und Rehabilitation, Psychotherapeutische Medizin, Tagesklinik, Institutsambulanz.
- Klinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie und Psychotherapie mit Tages-

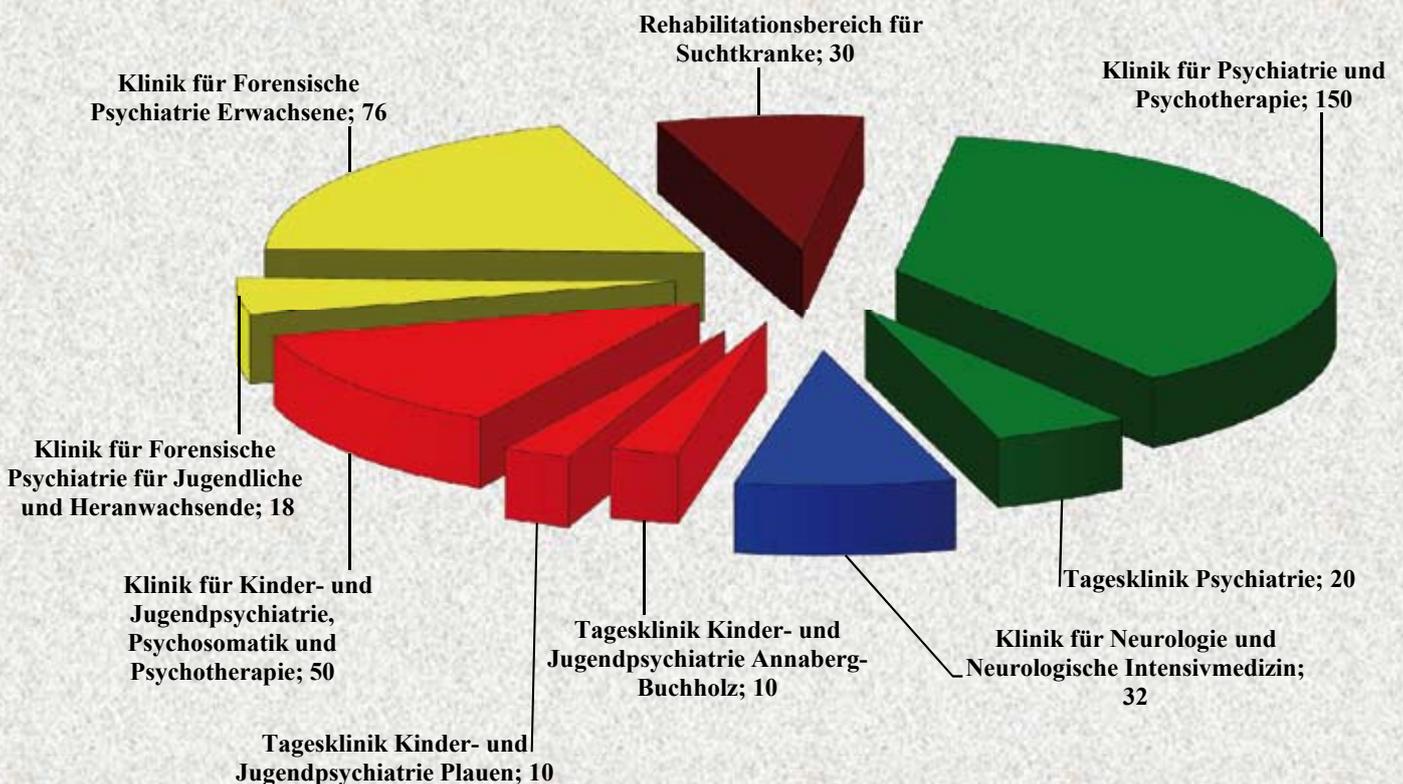
kliniken in Plauen und Annaberg, Institutsambulanz, Forensik, Klinikschule.

- Klinik für Forensische Psychiatrie für männliche Erwachsene.
- Klinik für Neurologie und Neurologische Intensivmedizin.
- Therapeutische, diagnostische, soziokulturelle, Verwaltungs- und technische Dienste.

Auf dem Gelände des Krankenhauses befindet sich das Heim „Im Göltzschtal“.

Die Bettenstruktur entnehmen Sie bitte unten stehendem Diagramm.

Bettenstruktur der Kliniken am Sächsischen Krankenhaus Rodewisch



Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie

Die Klinik verfügt über 150 vollstationäre Betten, 20 tagesklinische Plätze und eine Institutsambulanz. Angegliedert ist ihr eine Rehabilitationseinrichtung für Alkohol- und Medikamentenabhängige mit 30 Therapieplätzen.

kung berücksichtigt. Die auf den individuellen Hilfebedarf ausgerichtete Therapie und Pflege erfolgt in multiprofessionellen Teams. In diesen arbeiten Ärzte, Pflegepersonal, Diplompsychologen, Sozialarbeiter, Ergotherapeuten, Physiotherapeuten,



Patientenzimmer Haus B7

Behandelt werden Patienten in der Regel ab dem 18. Lebensjahr mit jeglichen Krankheiten und Störungen des psychiatrischen Fachgebietes.

Die Klinik steht in der Tradition der „Rodewischer Thesen“, die für eine grundlegende Erneuerung der Psychiatrie auf einem internationalen Symposium für psychiatrische Rehabilitation 1963 verabschiedet worden sind. Darüber hinaus orientiert sie sich an den Zielsetzungen moderner psychiatrischer Versorgungskonzepte.

Wir fühlen uns einer therapeutischen Grundhaltung verpflichtet, die geprägt ist von Wertschätzung und einfühelndem Verstehen unter Achtung der Würde sowie der Selbstbestimmung des Patienten. Krankheitsbedingt notwendige Begrenzungen werden kritisch reflektiert und auf das geringst mögliche Maß beschränkt. Als ein wesentliches Anliegen betrachten wir die Förderung der Autonomie des Patienten durch Hilfe zur Selbsthilfe. Durch Aufklärung, Verhandeln und Transparenz sind wir bestrebt, den Patienten zum eigenverantwortlichen Mitwirken an der Behandlung und Rehabilitation zu motivieren.

Der psychiatrischen Komplextherapie liegt ein mehrdimensionales Krankheitsverständnis zugrunde, das körperliche, seelische und soziale Seiten der Erkrank-

Sport- und Bewegungstherapeuten, Kunsttherapeuten sowie weitere soziotherapeutische Mitarbeiter integrativ zusammen.



Dienstzimmer Haus B7

Zum Leistungsspektrum der Klinik gehören:

- Ärztliche und psychologische klinische Untersuchungen, psychodiagnostische Testverfahren, EEG und weitere diagnostische Möglichkeiten des Krankenhauses, wie Labor, andere neurophysiologische Untersuchungen, Sonographie, EKG, Röntgen einschließlich der Computertomographie sowie Magnetresonanztomographie.



Dr. med. Uwe Grunewald, Chefarzt

- Differenzierte Psychopharmakotherapie, Schlafentzugsbehandlung, Lichttherapie, EKT, Physiotherapie, Sport- und Bewegungstherapie. Einzel- und Gruppentherapie; therapeutische Gespräche zur Bewältigung von Konflikten und Lebenskrisen, Verhaltenstherapie, tiefenpsychologisch fundierte Psychotherapie, Gesprächspsychotherapie, Katathymes Bilderleben, Hypnotherapie, Entspannungsverfahren mit Unterstützung durch Biofeedback, kognitives Training am Computer für schizophrene Patienten, computergestütztes Hirnleistungstraining, psychoedukative Verfahren, Sozialarbeit, Ergotherapie einschließlich Training der sozialen Kompetenz in Trainingswohnungen, Kunsttherapie, Reittherapie, Musiktherapie, Freizeitaktivitäten, Angehörigenarbeit.

- Begutachtungen für Versicherungen und Gerichte im Straf-, Zivil- und Sozialrecht.

In Erfüllung des Behandlungsauftrages kooperieren wir mit allen an einer bedarfsgerechten psychiatrischen Versorgung beteiligten komplementären Diensten, insbesondere mit den Sozialpsychiatrischen Diensten, Beratungsstellen, Selbsthilfegruppen, betreuten Wohnformen und Werkstätten für Behinderte sowie mit nie-

Gruppenraum Haus B7



dergelassenen Ärzten und stationären Einrichtungen anderer Fachrichtungen.

Aus fachlichen Erwägungen heraus ist die Klinik in Fachbereiche und spezialisierte Stationen gegliedert:

Allgemeine Psychiatrie B7

Behandelt werden sämtliche psychiatrische Krankheiten und Störungen aller Schweregrade, sofern nicht eine Therapie in einem spezialisierten Fachbereich unserer Klinik erfolgt. Ausgehend von der Überlegung, dass Behandlungsergebnisse in der Psychiatrie wesentlich von äußeren Therapiebedingungen mit beeinflusst werden, orientiert sich das Behandlungskonzept an der Zielstellung einer möglichst weitgehenden Normalität und Freizügigkeit für die Patienten. Durch eine umfassende Rekonstruktion des Hauses B7 wurden dementsprechende Voraussetzungen für 60 Patienten geschaffen. Dazu gehören wohnlich möblierte Zweibettzimmer mit Sanitärzellen und Aufenthaltsräume als ansprechende Rückzugsmöglichkeiten, eine offene Stationsführung und gemischtgeschlechtliche Belegung, beziehungsorientierte Pflege und Behandlung in einem beruhigten, entspannten Stationsklima. Die Behandlung folgt dem Modell einer modernen psychiatrischen Komplextherapie.

Ansprechpartner:

Carina Leest, Dipl.-Med., Oberärztin,
Telefon: 03744/366-7555

Station A10 für psychisch kranke Menschen mit geistiger Behinderung

Die Station mit 18 Betten in Zwei- und Dreibettzimmern wurde 1999 eingerichtet, um den diagnostisch-therapeutischen Besonderheiten dieser Klientel Rechnung zu tragen. Die Bandbreite der Diagnosen umfasst schizophrene und affektive Psy-

chosen, Störungen im Sozialverhalten, hyperkinetische Syndrome, Persönlichkeitsstörungen und zerebrale Anfälle bei Patienten mit unterschiedlichen Graden der Intelligenzminderung. Aufgabe der Station ist sowohl die kurzfristige Intervention, als auch eine differenzierte Diag-



Snoezelenraum Station A10

nostik und Behandlung der psychischen Störungen. Darüber hinaus ist auch die fachübergreifende Therapie von Erkrankungen anderer Fachdisziplinen, die wegen der geistigen Behinderung in somatischen Krankenhäusern nicht oder nur schwer realisierbar ist, möglich. Behandlungsziele bestehen in Krisenbewältigung bzw. Förderung von sozialen und kognitiven Kompetenzen, um eine erfolgreiche Reintegration in die Familie bzw. die einweisende Institution zu gewährleisten.

Das Behandlungsangebot der Station gilt für den gesamten Regierungsbezirk Chemnitz.

Ansprechpartner:

Sabine Tuchscherer, Dipl.-Med., Oberärztin,
Stationsärztin,
Telefon: 03744/366-7312

Gerontopsychiatrie B4

In der Gerontopsychiatrie werden Patienten mit psychischen Störungen des höheren Lebensalters - in der Regel ab 65. Lebensjahr - behandelt. An Krankheitsbildern dominieren affektive Störungen, hauptsächlich Depressionen, Wahnerkrankungen und hirnorganisch bedingte psychische Störungen, insbesondere Demenzen. Die Therapie erfolgt auf zwei Etagen mit je 18 Betten in freundlich und modern ausgestatteten Räumen. Neben einer altersspezifischen medikamentösen Behandlung kommen Methoden der Ergo- und Soziotherapie, der Einzel- und Gruppentherapie, des Gedächtnis- und Alltagsstrainings sowie der Krankengymnastik und Entspannungsverfahren zur Anwendung. Wegen der häufigen körperlichen Grund- und Begleiterkrankungen erfolgt eine Zusammenarbeit mit Ärzten anderer Fachgebiete. Eine große Bedeutung kommt bei älteren Menschen der körperlichen und geistigen Aktivierung sowie der Förderung noch vorhandener Fähigkeiten zu. Enge Kontakte

mit Angehörigen werden angestrebt.

Ansprechpartner:

Bettina Kummer, Dipl.-Med., Oberärztin,
Telefon: 03744/366-7518

Spezielle Psychotherapie - Psychotherapeutische Medizin

Der Behandlungsbereich hat die Aufgabe der spezialisierten Psychotherapie zu tragen. In einem großen Gebäude mit individuellem Umfeld sind 16 Betten in 2-Bettzimmern sowie viele Funktionsräume untergebracht, darunter für Sport und Gymnastik, Gruppengespräche, Ergo-

Ergotherapieraum Haus B4



therapie und andere therapeutische Veranstaltungen. Die Station ist besonders geeignet für Patienten mit Ängsten und Phobien aller Art einschließlich Panikstörungen und sozialer Phobien, depressiven Störungen jeder Genese und Zwangsstörungen, psychosomatischen Erkrankungen, Essstörungen, Störungen nach Extrembelastungen (Verlusterfahrung, Gewalterfahrung, sexueller Missbrauch), Persönlichkeitsstörungen und Problemen am Arbeitsplatz (Mobbing). Das Altersspektrum erstreckt sich von 18-jährigen bis zu 60-jährigen Patienten. Wir behandeln im Rahmen eines komplexen tiefenpsychologisch fundierten Konzeptes in einer Kombination von Einzel- und Gruppenbehandlung, ergänzt durch Entspannungsmethoden, Kunsttherapie, Soziotherapie, Reittherapie, Ergotherapie, Physiotherapie. Die Behandlung erfolgt im Team unter fachlicher Anleitung durch einen Arzt für Psychiatrie/Neurologie und Psychotherapeutische Medizin und einen Psychologischen Psychotherapeuten.

Die relativ kleine, überschaubare soziale Einheit der Hausgruppe mit dem intensiven Zusammenleben über den ganzen Tag vermittelt den Patienten relativ schnell ein Gefühl von Geborgenheit, Integration und sozialer Akzeptanz, was als wohltuend erlebt wird und defizitäre soziale Sicherheit wiedergibt. Die Behandlung dauert je nach Zielstellung 6 - 12 Wochen.

Ansprechpartner:

Dr. med. Kai-Friedrich Wolf, Oberarzt,
Telefon: 03744/366-7327

Suchtfachbereich

Behandlungsstation für Suchtkranke B6

Sie verfügt über 20 Betten, wird gemischtgeschlechtlich belegt und vorwiegend offen geführt. Behandelt werden alkohol- und medikamentenabhängige Patienten

sowie Abhängige von illegalen Drogen sämtlicher Ausprägungsgrade. Zum Leistungsspektrum gehören Diagnostik der Sucht, erforderlichenfalls medikamentengestützte Entgiftung mit Aufbau von Motivation zur Suchtmittelabstinenz sowie zur Annahme von suchtspezifischen Hilfen, insbesondere durch Beratungsstellen und Selbsthilfegruppen, Diagnostik und Therapie von Begleit- und Folgekrankheiten der Sucht, Krisenintervention zur Vermeidung von Rückfällen, Behandlung von Rückfällen. Die komplexe Therapie erfolgt in einem strukturgebenden Milieu und wird von einem Team, in dem unterschiedliche Berufsgruppen abgestimmt zusammenarbeiten, durchgeführt. In der Psychotherapie kommen vorwiegend Verfahren der Verhaltenstherapie zum Einsatz. Lebenspraktisches Training, begleitende Sozialarbeit sowie Hirnleistungs-

training ergänzen schwerpunktmäßig das Therapieangebot.

Ansprechpartner:

Veronika Frank, Dipl.-Med., Oberärztin,
Telefon: 03744/366-7352

Rehabilitationsstation für Suchtkranke B5

Die Einrichtung verfügt über 30 Therapieplätze in wohnlich möblierten Zwei- und Dreibettzimmern mit integrierten Sanitärzellen. Im Stationsgebäude befinden sich außerdem Räume für Gruppensprache, Sport und Kreativtherapie. Behandelt werden alkohol- und medikamentenabhängige Frauen und Männer. Die Behandlungsdauer beträgt in der Regel 16 Wochen. Belegt wird die Rehabilitationseinrichtung vornehmlich von den verschiedenen Rentenversicherungsträgern, Sozialhilfeträgern oder den gesetzlichen Krankenkassen.

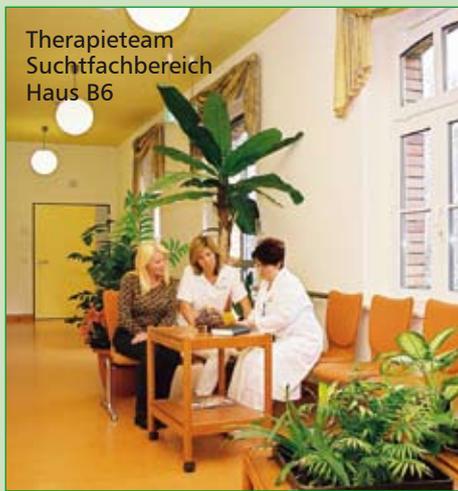
Grundanliegen der Behandlung ist die Haltung bzw. Wiederherstellung der Erwerbsfähigkeit.

Hieraus leiten sich folgende Therapieziele ab:

- Akzeptanz der Suchtmittelabhängigkeit i.S. einer Integration in das Selbstkonzept
- Förderung einer zufriedenen suchtmittelfreien Lebensführung
- Aufbau von psychosozialen Kompetenzen als Voraussetzung für das Gelingen einer dauerhaften Suchtmittelabstinenz
- Wiederherstellung der körperlichen und seelisch-geistigen Gesundheit
- familiäre, berufliche und soziale Reintegration
- Motivierung zur ambulanten Nachsorge



Gruppentherapie Haus B4



Therapie- und Beratungsgespräch im Suchtfachbereich Haus B6

Das integrative Behandlungsprogramm ist schwerpunktmäßig verhaltenstherapeutisch ausgerichtet. Wesentliche Therapieangebote in Gruppen- und Einzeltherapie sind Problem- und Verhaltensanalyse, Verhaltenstraining mit Videounterstützung, Entspannungsverfahren, Kreativtherapie, Arbeitstherapie, Sport- und Bewegungstherapie, medizinische Maßnahmen, lebenspraktisches Training, begleitende Sozialarbeit, Arbeit mit Angehörigen. Das therapeutische Team unter ärztlicher Leitung besteht aus einer Fachärztin für Neurologie und Psychiatrie/Psychotherapie, zwei klinischen Psychologen/Psychotherapeuten, einer Sozialarbeiterin, einer Krankengymnastin, einem Arbeits- und einem Kreativtherapeuten sowie aus Krankenschwestern. Ärztin und Psychologen weisen differenzierte psychotherapeutische Zusatzausbildungen auf.

Ansprechpartner:

Monika Kästner, Dipl.-Med., Oberärztin, Telefon: 03744/366-5533

Tagesklinik der Erwachsenenpsychiatrie

In der Tagesklinik mit 20 Therapieplätzen werden Patienten anstelle eines vollstationären Aufenthaltes oder im Anschluss daran behandelt. Dabei bleiben wesentliche Elemente des gewohnten sozialen Umfeldes erhalten. Grundsätzlich können in der Tagesklinik Menschen mit allen seelischen Störungen und Krankheiten behandelt werden. Hauptsächlich sind dies Psychosen, Überforderungs- und Erschöpfungszustände, psychosomatische Funktionsstörungen, soziale Isolierung, Lebenskrisen, Selbstwertstörungen oder Folgen hirnerkranklicher Erkrankungen. Behandlungsziele sind neben der Rückbildung von psychischen Störungen die Bearbeitung aktueller Lebens- und Krankheitskonflikte sowie die Förderung sozialkompetenten Verhaltens. Ein wichtiges Anliegen ist die soziale und berufliche Wiedereingliederung der Patienten. Fort-

schritte in der Lebensbewältigung können im therapeutischen Prozess täglich neu aufgegriffen und vertieft werden. Das Behandlungsspektrum umfasst medikamentöse Therapie, Einzel- und Gruppenpsychotherapie, Training sozialer Kompetenz, Ergotherapie, Entspannungstechniken (Autogenes Training, Konzentrierte Entspannung, Progressive Muskelrelaxation), komplexe Physiotherapie, Musiktherapie, Kunsttherapie (Therapeutisches Malen, Plastisches Gestalten), Hirnleistungstraining und Angehörigenarbeit. Zum therapeutischen Team gehören eine Fachärztin, eine Psychologin, eine Sozialarbeiterin, zwei Krankenschwestern sowie Ergo-, Musik-, Kunst- und Bewegungstherapeuten. Die Tagesklinik ist Montag bis Freitag von 7.00 - 16.00 Uhr geöffnet. Einweisungen sind möglich durch Haus- und Fachärzte.

Ansprechpartner:

Ursula Steierhoffer, Dipl.-Med., Oberärztin, Telefon: 03744/366-7674

Institutsambulanz der Erwachsenenpsychiatrie

Seit 1957 existiert in unserem Krankenhaus eine Fachambulanz mit dem vorrangigen Anliegen, eine optimale ambulante Nachbetreuung psychisch Kranker unter Wahrung der Kontinuität der Arzt-Patientenbeziehung zu gewährleisten. Derzeit erstreckt sich die Ermächtigung der Institutsambulanz auf Patienten, die wegen der Art, Schwere oder Dauer der Krankheit oder der zu großen Entfernung zum geeigneten Arzt auf die Institutsambulanz angewiesen sind. Der Zugang ist sowohl auf Überweisung als auch durch direkte Inanspruchnahme möglich. In der Institutsambulanz sind anteilig Psychiater und Diplompsychologen aus allen Fachbereichen sowie Sozialarbeiter, Ergotherapeuten,

Sport- und Bewegungstherapeuten und Fachkrankenschwestern tätig. Es stehen die diagnostisch-therapeutischen Verfahren des Krankenhauses zur Verfügung.

Das Angebot umfasst:

- Psychiatrische und psychologische Diagnostik und Therapie von Problemfällen
- Dispensairesprechstunden für chronisch psychisch Kranke mit schweren Krankheitsverläufen
- Betreuung chronisch psychisch Kranker und geistig Behinderter im Heim an unserem Krankenhaus
- Spezialisierte Behandlung geistig behinderter Menschen mit psychiatrischen Erkrankungen und Störungen
- Nach- und Weiterbehandlung von Patienten mit schweren neurotischen bzw. Persönlichkeitsstörungen im Anschluss an die stationäre Behandlung
- Ergotherapie einschließlich Training der sozialen Kompetenz in den Trainingswohnungen
- Kognitives Training am Computer für schizophrene Patienten
- Psychologische Hirnleistungsdiagnostik sowie computergestütztes Hirnleistungstraining
- Autogenes Training und andere Entspannungsverfahren in Einzel- und Gruppentherapie mit Unterstützung durch Biofeedback
- Notfallbehandlung (auch im ärztlichen Bereitschaftsdienst)

Die ambulante Tätigkeit erfolgt in Räumen der Institutsambulanz im Gebäude B1 und in den psychiatrischen Fachbereichen Montag bis Freitag nach Vereinbarung in der Zeit von 8.00 - 16.30 Uhr.

Ansprechpartner:

Simone Gröbel, Ambulanzschwester, Telefon: 03744/366-4804



Gruppenraum Tagesklinik Haus B9

Klinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie, Psychosomatik und Psychotherapie

Das Fachgebiet der Kinder- und Jugendpsychiatrie und Psychotherapie umfasst die Diagnostik und Behandlung, Prävention und Rehabilitation von psychischen, psychosomatischen und neuropsychiatrischen Störungen und Erkrankungen sowie von Verhaltensauffälligkeiten und Fehlentwicklungen bei Kindern, Jugendlichen und Heranwachsenden.

In die medizinische Betreuung werden die erwachsenen Bezugspersonen einbezogen, die für die gesunde Entwicklung der Persönlichkeit und die soziale Integration des Kindes oder Jugendlichen Verantwortung tragen.

Die Klinik gewährleistet die regionale Vollversorgung bezüglich der stationären und teilstationären (tagesklinischen) kinder- und jugendpsychiatrischen Behandlungen, vorrangig für den Vogtlandkreis und den Erzgebirgskreis.

Die Therapiedauer richtet sich nach den Erfordernissen des Einzelfalls; sie beträgt in der Regel 6 bis 8 Wochen.

Kapazität der Klinik und Profilierung

• Plätze zur stationären kinder- und jugendpsychiatrischen Behandlung: 50

Station B8/1:

Kinderpsychiatrische Station
Telefon: 03744/366-6101

Station B8/2:

Jugendpsychiatrische Station
Telefon: 03744/366-6201

Station B8/3:

Kinder- und jugendpsychiatrische Station
Telefon: 03744/366-6301

Station A20:

Drogen- und Sozialtherapiestation
Telefon: 03744/366-6401

• Jugendpsychiatrische Forensik (einschließlich Maßregelvollzug für Jugendliche und Heranwachsende), Station A15: 18 Plätze

Für die Behandlung von Jugendlichen, bei denen im Rahmen eines Jugendgerichtsverfahrens eine Maßregel angeordnet wurde, gelten gesonderte landesrechtliche Regelungen.

Telefon: 03744/366-3621

Fax: 03744/366-3613

• Plätze zur teilstationären (tagesklinischen) Behandlung: 20

Kinder- und jugendpsychiatrische Tagesklinik Plauen,
Europaratstr. 21, 08523 Plauen
Telefon: 03741/104500

Kinder- und jugendpsychiatrische Tagesklinik Annaberg,
Chemnitzer Str. 15, 09456 Annaberg-Buchholz
Telefon: 03733/801980

• Ambulante kinder- und jugendpsychiatrische Behandlung:

Kinder- und jugendpsychiatrische Institutsambulanz Rodewisch
Telefon: 03744/366-6601

Kinder- und jugendpsychiatrische Institutsambulanz Plauen
Telefon: 03741/104502

Kinder- und jugendpsychiatrische Institutsambulanz Annaberg-Buchholz
Telefon: 03733/801991

• Klinikschule

Telefon: 03744/366-6610

Ansprechpartner

Chefarzt:

DDR. med. Helmut Niederhofer,
Chefarzt
Telefon: 03744/366-6600

Pflegebereichsleitung:

Heike Wassermeyer-Laubenthal
Telefon: 03744/366-7562

Leitung der Klinikschule:

Joachim Döscher
Telefon: 03744/366-6610

Station B8/1:

ärztlich: Christine Kraus, Dipl.-Med.,
Oberärztin
Telefon: 03744/366-6103
psychologisch:
Ulrike Görner, Diplom-Psychologin
Telefon: 03744/366-6102

Station B8/2:

ärztlich: DDR. med. Helmut Niederhofer,
Chefarzt
Telefon: 03744/366-6600
psychologisch:
Katja Büttner, Diplom-Psychologin
Telefon: 03744/366-6206

Station B8/3:

ärztlich: Christine Kraus, Dipl.-Med.,
Oberärztin
Telefon: 03744/366-6103
psychologisch:
Lysann Schmutzler, Diplom-Psychologin
Telefon: 03744/366-6305

Station A20:

ärztlich: Christine Kraus, Dipl.-Med.,
Oberärztin
Telefon: 03744/366-6103



DDR. med. Helmut Niederhofer, Chefarzt

psychologisch:

Verena Rupert, Diplom-Psychologin
Telefon: 03744/366-6406

Station A15:

ärztlich: DDR. med. Helmut Niederhofer,
Chefarzt

Telefon: 03744/366-6600

psychologisch:

Sabine Domurath, Diplom-Psychologin
Telefon: 03744/366-3606

Tagesklinik Plauen:

ärztlich: Cathrin Preuß, Stationsärztin
Telefon: 03741/104502

psychologisch:

Anke Hemmann, Diplom-Psychologin,
Telefon: 03741/104506

Tagesklinik Annaberg:

ärztlich: DDR. med. Helmut Niederhofer,
Chefarzt

psychologisch:

Kati Neubert, Diplom-Psychologin,
Telefon: 03733/801994

Institutsambulanz Rodewisch:

Andrea Scherer
Telefon: 03744/366-6602

Institutsambulanz Plauen:

Sybille Fritzsich, Diplom-Psychologin
Telefon: 03741/104505

Institutsambulanz Annaberg:

Ulrike Tröger, Diplom-Psychologin
Telefon: 03733/801994

Behandlungsschwerpunkte

Die psychodiagnostische und -therapeutische Arbeit umfasst alle kinder- und jugendpsychiatrisch relevanten Störungsbilder mit folgenden Schwerpunkten:

- Entwicklungsdiagnostik und entsprechende Übungsbehandlung im Vorschulalter, Diagnostik und Behandlung von Verhaltens- und Leistungsbesonderheiten bei Kindern und Jugendlichen mit psychischen Behinderungen



Therapiekonzept

- eltern- und familienbezogene Arbeit
- tiefenpsychologisch fundierte Therapie
- verhaltenstherapeutische Verfahren einschließlich verschiedener Trainingsprogramme
- Entspannungsverfahren
- klientenzentrierte Therapie (Spieltherapie, Gesprächspsychotherapie)
- Familientherapie
- traumazentrierte Psychotherapie für Kinder und Jugendliche
- Einbeziehung des sozialen Umfeldes
- medikamentöse Behandlung einschließlich Überwachungs- und Kontrolluntersuchungen
- Ergotherapie (einschließlich therapeutisches Malen und Kunsttherapie)
- Bewegungstherapie (einschließlich konzentrativer Entspannung, Trampolin und Reiten)
- Heilpädagogische Maßnahmen (Förderung und Training von Wahrnehmungs-, Lern- und Erfahrungsprozessen; Förderung der kognitiven, lebenspraktischen und sozialen Kompetenz)

Die Therapien werden in folgenden Settings durchgeführt:

- Einzeltherapie für Kinder und Jugendliche
- Gruppentherapie (einschließlich Arbeit in Kleingruppen) für Kinder und Jugendliche
- Systemische Familientherapie

Von wesentlicher Bedeutung ist eine enge Kooperation mit Jugendämtern, Gesundheitsamt, Schulen und Ausbildungsstätten sowie Beratungs- und Behandlungsstellen in freier Trägerschaft.

Die Betreuung der Kinder und Jugendlichen erfolgt in einem Bezugspersonensystem. Der Tages- und Wochenablauf ist strukturiert und bietet in seiner wiederkehrenden Gleichheit eine Orientierung und Sicherheit für die Kinder und Jugendlichen. Dieser äußere Rahmen, die Eindeutigkeit und Verlässlichkeit der Betreuer soll für die Patienten eine schutzgebende und haltende Umgebung sein. Die Patienten werden angeregt, Gefühle zu benennen, Konflikte zu verbalisieren und Bedürfnisse auszudrücken. Im Rahmen von Konfliktbewältigungen werden Eigenverantwortung und alternative Handlungsmöglichkeiten gefördert.

Entsprechend des jeweiligen Störungsbildes des einzelnen Patienten wird nach einem individuellen Therapieplan gearbeitet. Durch gemeinsame Aktivitäten und Freizeitangebote wird eine altersentsprechende soziale Integration angestrebt.

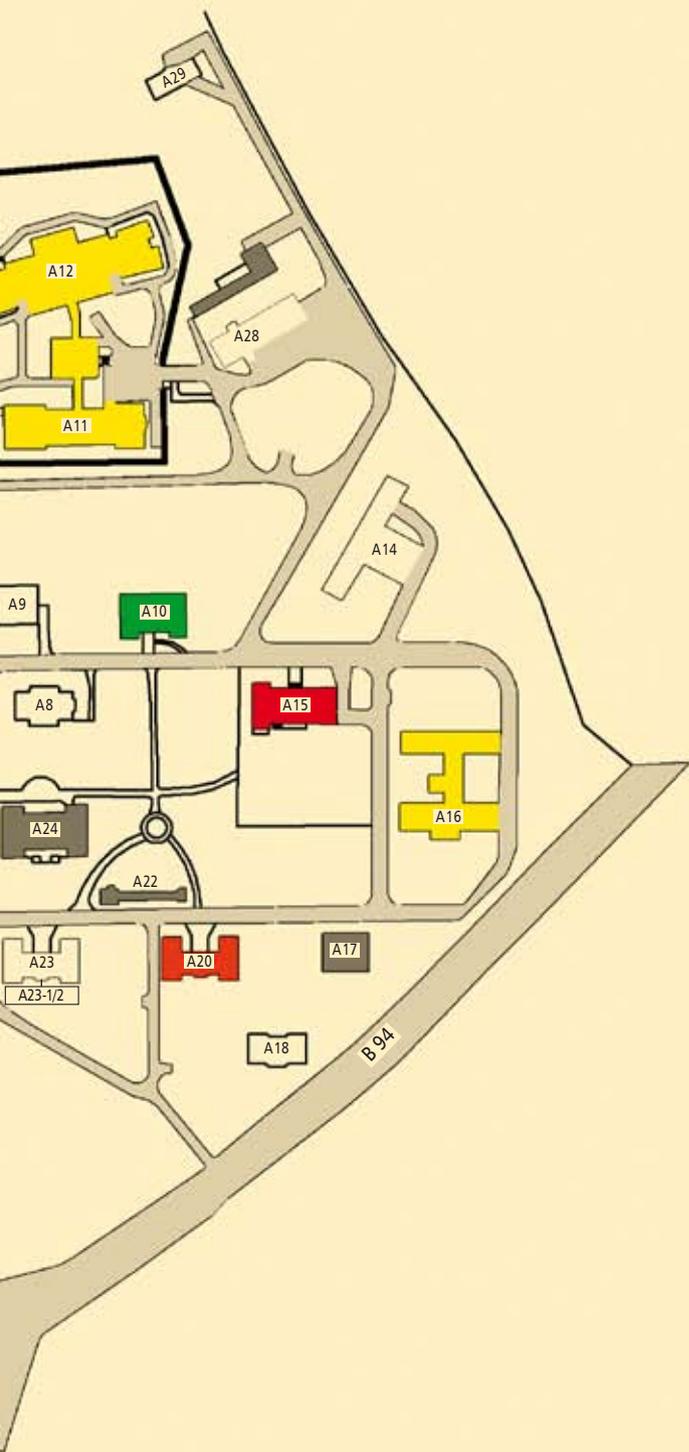
- erlebnisreaktiv bedingte (neurotische) und psychosomatische Störungen im Kindes- und Jugendalter (Ess- und Schlafstörungen, Ticsynndrome, Enuresis, Enkopresis, Angst- und Zwangsstörungen)
- Prodromal- und Frühstadien von psychotischen Erkrankungen, schizophrene Psychosen, depressive Reaktionen und Erkrankungen, Suizidalität
- Psychische und Verhaltensstörungen durch psychotrope Substanzen
- (Borderline-) Persönlichkeitsstörungen
- Störungen des Sozialverhaltens, auch mit Hyperaktivität, Impulsivität, aggressiven Reaktionen und/oder Dissozialität
- Begutachtungen bei familienrechtlichen, sozialrechtlichen oder strafrechtlichen Fragestellungen
- Familienrichterlich genehmigte Behandlungen nach § 1631 b BGB



Sächsisches Krankenhaus für Psychiatrie



Psychiatrie und Neurologie Rodewisch



A-Seite

Haus-Nr.	Funktion
A 2	Gärtnerei mit Gewächshaus
A 3	Kindertagesstätte
A 3a	Kindertagesstätte
A 4	Kindertagesstätte
A 5	Verwaltung, Telefonzentrale, Patientenaufnahme
A 6	Sporthalle
A 7	
A 8	Wohnhaus
A 9	Wohnhaus
A 10	Station für psych. Kranke mit geist. Behinderung
A 11	Forensische Klinik Erwachsene
A 12	Forensische Klinik Erwachsene
A 12a	Forensische Klinik Erwachsene
A 14	
A 15	Forensische Klinik Jugendliche
A 16	Forensische Klinik Erwachsene
A 17	Wohntraining
A 18	Wohnhaus
A 20	Sozialtherapie- und Drogenstation KJP
A 22	Kegelbahn
A 23	
A 24	Sozialtherapeutisches Zentrum
A 27	Friseur
A 28	

B-Seite

Haus-Nr.	Funktion
B 1	Neurologische Klinik, Physiotherapie/ Instituts-Ambulanz
B 2	Wohnhaus
B 3	Psychotherapeutische Medizin
B 4	Gerontopsychiatrie
B 5	Rehabilitations-Station für Suchtkranke
B 6	Behandlungs-Station für Suchtkranke
B 7	Allgemeine Psychiatrie
B 8	Kinder- und Jugendpsychiatrie und Psychotherapie
B 8a	Kinder- und Jugendpsychiatrie und Psychotherapie
B 9	Tagesklinik Erwachsene
B 10	
B 11	Rehabilitations-Station für Suchtkranke / Andachtsraum
B 12	Zentrallabor und wissenschaftliche Bibliothek
B 14	
B 15	Trafostation
B 17	Heizhaus
B 18	Werkstätten
B 19	Wohnhaus
B 20	Ergotherapie
B 21	Küche, Cafeteria, Verwaltung, Materialwirtschaft

Klinik für Forensische Psychiatrie

Das Fachgebiet „Forensische Psychiatrie“ deckt den breiten Überlappungsbereich ab, der sich aus Problemen im Umgang mit straffällig gewordenen psychisch Kranken und Gestörten ergibt.

Es umfasst zwei große Aufgabenbereiche:

1. Maßregelvollzugsbehandlung
2. Strafrechtliche Begutachtung

Die Forensische Klinik Rodewisch ist zuständig für Patienten gemäß § 126 a StPO (= einstweilige Unterbringung) und § 63 StGB (= Unterbringung im psychiatrischen Krankenhaus) aus dem Regierungsbezirk Chemnitz mit den beiden Landgerichtsbezirken Chemnitz und Zwickau.

Im Maßregelvollzug gemäß § 63 StGB befinden sich Personen, die erhebliche Straftaten begangen haben, aber infolge einer psychischen Krankheit bzw. Störung vermindert schuldfähig (§ 21 StGB) oder schuldunfähig (§ 20 StGB) waren. Im Rahmen des Strafverfahrens ist dafür eine forensisch-psychiatrische Begutachtung erforderlich. Maßgebend für die Einweisung ist aber gleichzeitig die Annahme einer weiteren erheblichen Gefahr für die Allgemeinheit infolge der vorliegenden psychischen Krankheit bzw. Störung.

Bei der Unterbringung gemäß § 126 a StPO handelt es sich um die einstweilige Unterbringung von Straftätern, bei denen sich sofort der Verdacht auf eine psychische Krankheit oder Störung ergibt. Eine forensisch-psychiatrische Begutachtung ist erforderlich, und das zuständige Landgericht entscheidet in einer Verhandlung, ob eine Maßregelvollzugsbehandlung nachfolgt.

Die Diagnosen der Patienten im Maßregelvollzug umfassen das gesamte Spektrum psychischer Krankheiten und Störungen: endogene und exogene Psychosen, Persönlichkeitsstörungen, Sexualdeviationen, Störungen des Sozialverhaltens, Intelligenzminderungen und hirnorganische Störungen.

In der Klinik für Forensische Psychiatrie Rodewisch werden nur männliche Patienten ab 18 Jahren aufgenommen und behandelt.

Bei der erwähnten Maßregel gemäß § 63 StGB handelt es sich um eine Maßregel der Besserung und Sicherung. Im Spannungsfeld zwischen Therapie- und Sicherungsauftrag bewegen sich die verschiedenen therapeutischen Ansätze wie

medizinische, psychotherapeutische, soziotherapeutische und pädagogische Behandlungsangebote:

- Einzelgespräche
- Gruppengespräche (psychoedukative Gruppe für Psychotiker, Gruppentherapie für Sexualstraftäter, soziales Kompetenztraining, Suchtgruppe)
- Bezugspflege
- Ergotherapie intern und extern, Berufsausbildung
- Bewegungstherapie, Sporttherapie
- Schulische Förderung, Logopädie, Kunsttherapie, Musiktherapie
- Hauswirtschaftstraining, Kochgruppen
- Freizeitgestaltung in einem strukturierten Milieu
- Medikamentöse Therapie

Das Ziel aller therapeutischen Maßnahmen besteht darin, die Patienten, die im Rahmen einer psychischen Krankheit oder Störung eine erhebliche Straftat begangen haben, zu behandeln, zu bessern und zu einem straffreien Leben in der Gesellschaft zu befähigen.

Die Behandlung erfolgt durch ein multiprofessionelles Team. Für jeden Patienten werden nach entsprechender Beobach-



Sylvia Beyerlein, Dipl.-Med., Chefärztin

tungs- und Diagnostikphase ein individueller Therapieplan und eine Pflegeplanung erstellt und in regelmäßigen Abständen überprüft und aktualisiert.

Die Unterbringung gemäß § 63 StGB ist zeitlich unbegrenzt. Mindestens einmal jährlich prüft das Gericht (Strafvollstreckungskammer) in einer Anhörung, ob die Unterbringung fortgesetzt werden muss oder zur Bewährung ausgesetzt werden kann.

Die rechtlichen Bedingungen der Unter-





bringung und Behandlung im Maßregelvollzug sind im Sächsischen Gesetz über die Hilfen und die Unterbringung bei psychischen Krankheiten (SächsPsychKG) geregelt.

Klinikstruktur:

Gesamtkapazität: 76 Plätze

Station A12/1: 20 Plätze

Station A12/2: 20 Plätze

Station A16/1: 16 Plätze + 4 Plätze
in der offenen Wohneinheit A17

Station A16/2: 16 Plätze



Klinik für Neurologie und Neurologische Intensivmedizin

Die Neurologische Klinik bezog im Herbst 2003 ein neues Gebäude. Unter anderem stehen Betten für die intensivneurologische und Notfallbehandlung zur Verfügung. Patienten mit Schlaganfall werden nach den Kriterien einer „Stroke Unit“ (Schlaganfall-Spezialeinheit) versorgt.

In den Patientenzimmern (maximal 2-Bett-Zimmer) befinden sich eine Nasszelle incl. Dusche, Fernseher (kostenlose Nutzung), Telefon (kostenpflichtige Wahlleistung).

Es werden alle Erkrankungen des Nervensystems behandelt, insbesondere:

- Schlaganfallbehandlung einschließlich Wiedereröffnung verschlossener Hirnarterien (Thrombolyse)

- Intensivmedizinische Überwachung und Behandlung bei schwerer Erkrankung des Nerven- und Muskelsystems
- Anfallskrankheiten
- Multiple Sklerose
- Parkinsonerkrankung
- Demenzerkrankungen
- Tumoren des Nervensystems
- Nervenerkrankungen der Arme und Beine (Polyneuropathie)
- Zeckenbisskrankungen mit Beteiligung des Nervensystems (Neuroborreliose)
- Gangstörungen
- Diagnostik und Behandlung von neuropsychologischen Störungen (Konzentration, Merkfähigkeit, Aufmerksamkeit, Gedächtnis, Schwierigkeiten beim komplexen Planen und Problemlösen)
- Diagnostik und Behandlung von Wirbel-



Dr. med. Olaf Leschnik, Chefarzt

- säulen-, insbesondere Bandscheibenerkrankungen
- Abgrenzung „organischer“ von „funktionalen“ Störungen des Nervensystems sowie deren Behandlung

Ansprechpartner:

Sekretariat

Telefon: 03744/366-8382

Neuroradiologie:

- Kernspintomographie (MRT) für die Untersuchung von Kopf, Wirbelsäule, Gelenken sowie Gefäßen (arteriell und venös)
- Spiral-Computertomographie (CT) für die Untersuchung von Kopf und Wirbelsäule einschließlich Gefäßen (Angio-CT)
- Konventionelles Röntgen (Untersuchung von Wirbelsäule, Schädel, Lunge und Gelenken)
- Durchleuchtungsgerät (C-Bogen) für Myelographien, Diagnostik des Schluckaktes

Ansprechpartner: Kerstin Lill,

Telefon: 03744/366-4821

Neurophysiologie:

- EEG einschließlich Langzeit- und Videoableitung, 24-Stunden-EEG
- Elektroneurographie, Elektromyographie
- Farbcodierte trans- und extracraniale Duplexsonographie
- Extra- und transcranielle Dopplersonographie
- Evozierte Potentiale (FAEP, VEP, MEP, SEP)
- EKG
- Echocardiographie (transthorakal, transoesophageal)
- Kipptischuntersuchung
- Myastheniediagnostik
- Tremoranalyse

Ansprechpartner: Angela Hertenstein,

Telefon: 03744/366-4811

Neuropsychologie:

- Diagnostik von Leistungsbeeinträchtigungen bei verschiedenen Hirnerkrankungen



- Therapie von Leistungsstörungen, Beratungen
- Therapieempfehlung bei funktionellen Störungen
- Einführung in Entspannungstechniken

Ansprechpartner:

**Constanze Meier, Dipl.-Psychologin,
Telefon: 03744/366-8813**

Physiotherapie:

- Krankengymnastik zur Behandlung von zentralen Bewegungsstörungen (Bobath, PNF), Wirbelsäulengymnastik
- Krankengymnastik im Bewegungsbad
- Manuelle Therapie
- Spinaltherapie nach Mc Kenzie
- Elektrotherapie
- Ultraschallbehandlung, Mikrowelle
- Hydroelektrische Vollbäder, Zellenbäder
- Medizinische Wannenbäder
- Massagen (einschließlich Reflexzonenmassage, Unterwassermassagen)
- Fußreflexzonenmassage
- Manuelle Extensionen der HWS
- Manuelle Lymphdrainage
- Wärmepackungen mit Peloiden
- Extensionsbehandlungen im Schlingentisch
- Kryotherapie
- Hippotherapie

**Ansprechpartner: Kerstin Seifert-König,
Telefon: 03744/366-4830**

Ergotherapie:

Therapie von

- Handfunktionsstörungen
- Sensibilitätsstörungen
- Störungen der Alltagsbewältigung
- Schluckstörungen
- Therapiekonzepte nach Bobath, Perfetti, F.O.T.T.

**Ansprechpartner: Lydia Thelemann
Telefon: 03744/366-8832**

Logopädie:

Diagnostik und Therapie von

- Sprachstörungen (Aphasien)
- Störungen der Sprechwerkzeuge
- Schluckstörungen

**Ansprechpartner: Jochen Teich,
Telefon: 03744/366-4820**

Sozialdienst:

- Beratung/Klärung psychosozialer Belange
- Aufzeigen von Möglichkeiten für Rehabilitation und soziale Hilfen
- Einleiten poststationärer sozialmedizinischer Maßnahmen
- Beratung im Umgang mit Krankheitsfolgen
- Therapeutische Arbeiten bei Demenz mit Patienten und Angehörigen

**Ansprechpartner: Katharina Ritter,
Telefon: 03744/366-8526**



Diagnostische und Therapeutische Dienste, Ausbildung

Diagnostische und Therapeutische Dienste

Ergotherapeutische Angebote

Fachbereich Psychiatrie

- auf den Stationen, mit dem Ziel der Verbesserung eingeschränkter Basisfähigkeiten, wie z.B. Kontaktverhalten, Konzentration und Ausdauer
- stationsübergreifend und für Tagesklinik:
in der Ergotherapie:
 - handwerklich kreative Angebote in verschiedenen Therapieformen und Therapiemethoden
 - teilindustrielle Arbeiten, handwerkliche Auftragsarbeiten und Computerarbeiten

Trainingswohnungen:

- Training der sozialen Kompetenz mit klientbezogenen Anforderungen in den Bereichen Familie, Beruf, Alltag
- Einsatz in Handwerks- und anderen Bereichen der Klinik*

Fachbereich Neurologie

Die Ziele einer ergotherapeutischen Behandlung bestehen in:

- einer Verbesserung der grobmotorischen und feinmotorischen Fähigkeiten
- Übung der Bewegungskoordination, der Wahrnehmungsstörungen, der Körperwahrnehmung und der Sensibilität sowie von Konzentrations- und Gedächtnisstörungen
- Psychische Aktivierung und Stabilisierung
- Selbsthilfetraining
- Hilfsmittelberatung

Spezielle Behandlungsmethoden im Fachbereich Neurologie:

- Therapie nach dem Bobath-Konzept
- Kognitiv-therapeutische Übungen nach Perfetti
- Therapie bei Schluckstörungen und Gesichtslähmungen
- Behandlung nach Affolter
- Behandlung nach Johnston

Ambulante Ergotherapie

Alle ergotherapeutischen Angebote stehen indikationsgerecht ambulanten Patienten einschließlich Heimbewohnern zur Verfügung.



Vorgenannte Therapiemöglichkeiten können über ambulante Heilmittelverordnungen von der Institutsambulanz und krankenhaushausfremden Ärzten erstellt werden.

Ansprechpartner:

Ursula Steierhoffer, Dipl.-Med., Oberärztin
Telefon: 03744/366-7674

Katrin Leistner,

Leitende Ergotherapeutin
Telefon: 03744/2807

Physiotherapeutische Angebote

Die physiotherapeutischen Behandlungen werden in der Abteilung als auch auf den

Stationen durchgeführt und umfassen folgende Angebote:

- Hippotherapie,
- Manuelle Therapie,
- Reflexzonenmassage,
- Klassische Massage,
- Manuelle Lymphdrainage,
- Manuelle Extension der HWS,
- Extension im Schlingentisch,
- Pelosepackungen,
- Kryotherapie,
- Medizinische Wannenbäder,
- Unterwasserdruckstrahlmassage,
- Stangerbäder,
- Zwei- und Vierzellenbäder,
- Elektrotherapie,
- Mikrowelle,



- Ultraschall und Krankengymnastik als Einzel- oder Gruppentherapie
- Krankengymnastik im Bewegungsbad

Ansprechpartner:
Kerstin Seifert-König,
Leitende Physiotherapeutin
Telefon: 03744/366-4830

Labordiagnostische Angebote

Die Leistungen des Zentrallabors umfassen:

- Klinisch-chemische Untersuchungen auf Proteine, Elektrolyte, Enzyme, Lipide und sonst. Intermediate
- Hämatologische und Hämostaseologische Bestimmungen



- Serologische, Pharmakologische und Immunologische Methoden für Therapeutisches Drug Monitoring, Toxikologische und Drogenanalytik, Hormonbestimmungen, Erfassung von Antikörpern infektiöser Erreger und von Auto-Antikörpern
- Neurochemisches Labor mit spezieller Proteinanalytik, Zytologie und Antikörper-Diagnostik

Ansprechpartner:
Harald Brauer, Dipl.-Chem., Laborleiter
Telefon: 03744/366-4843

Krankenhaushygiene

Ziel der Krankenhaushygiene ist vorrangig die Verhütung von nosokomialen Infektionen im Krankenhaus. Auf der Grundlage der Sächsischen Krankenhaushygienerahmenverordnung und der Hygieneordnung des Hauses sind die entsprechenden hygienischen Maßnahmen festgelegt. Unter der Aufsicht eines hygienebeauftragten Arztes und einer Hygienefachkraft wird die Einhaltung der Verordnungen überwacht.

Ansprechpartner:
Simone Gröbel, Hygienefachkraft
Telefon: 03744/366-4802

Psychodiagnostisches Zentrum

Ziel des Psychodiagnostischen Zentrums (PDZ) ist die Bündelung diagnostischer Kompetenzen an zentraler Stelle. Im Rahmen der stationären, teilstationären und ambulanten Behandlung wird entsprechend den Erfordernissen individuell auf den Patienten und die Fragestellung zugeschnittene Differentialdiagnostik in den Bereichen

- Persönlichkeit
 - Intelligenz
 - Hirnleistung
- durchgeführt. Darüber hinaus kann mit dem Schufried-Testsystem die Fahrtauglichkeit von PatientInnen überprüft wer-

den. Die ausführliche Diagnostik auf testpsychologischer Ebene trägt dazu bei, dass die Stationsärzte und Psychologen effektiver und zielgerichteter mit den PatientInnen arbeiten können. Das Zentrum verfügt über eine umfangreiche und stets aktualisierte Testothek.

Ansprechpartner:
Dr. phil. Janine Hertel, Diplom-Psychologin
Telefon: 03744/366-4802



Pflegeausbildung am Sächsischen Krankenhaus Rodewisch

Das SKH Rodewisch bietet alljährlich vielen Jugendlichen die Möglichkeit, eine Ausbildung zum Gesundheits- und Krankenpfleger/in und zum Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger/in aufzunehmen oder einen praktischen Teil der Ausbildung zum Heilerziehungspfleger/in und Altenpfleger/in zu absolvieren.

Der theoretische Unterricht wird an den Medizinischen Berufsfachschulen des Territoriums, wie z.B. am HELIOS Vogtland-Klinikum Plauen, erteilt, der praktische Unterricht und die praktische Ausbildung erfolgen im Krankenhaus.

Die Pflegeausbildung wird auf der Grundlage des neuen Krankenpflegegesetzes und der zugehörigen Ausbildungs- und Prüfungsordnung vom 01.04.2004 vorgenommen.

Erfahrene Mitarbeiter unserer Einrichtung übernehmen diese verantwortungsvolle Aufgabe. Praxisanleiterin, Pflegekräfte und Ärzte leiten die Auszubildenden auf den Stationen und den Bereichen an. Es ist unser erklärtes Ziel, dass nach den drei Ausbildungsjahren qualifizierte Fachkräfte für das Wohl und die Pflege unserer Patienten zur Verfügung stehen.

Ansprechpartner:
Anja Wagner, Praxisanleitung
Telefon: 03744/366-6603

Soziokulturelle Einrichtungen

Soziokulturelle Einrichtungen

Liebe Patienten, sehr geehrte Angehörige und Besucher,

Sie finden im Krankenhaus eine Vielzahl an soziokulturellen Einrichtungen, deren Angebote Sie nutzen sollten und die Ihnen bei der Genesung und Entspannung helfen werden. Die Lage der jeweiligen Einrichtung entnehmen Sie bitte dem Lageplan auf den Seiten 14 und 15.



Sozialtherapeutisches Zentrum im Haus A24

Mit den Angeboten Sport- und Musiktherapie, Videoraum und Patientenbibliothek

Ansprechpartner:

Angela Löffler

Telefon: 03744/366-2701

Öffnungszeiten der Bibliothek:

Mo-Fr. 09.30 – 11.30 Uhr



Kegelbahn im Haus A22

Sporthalle im Haus A6

Die Nutzungsmöglichkeiten stimmen Sie bitte mit Ihrer Station ab.

Friseursalon im Haus A27

Öffnungszeiten:

Mo-Fr 07.30 – 15.00 Uhr

außer Mi 12.00 – 15.00 Uhr

Telefon: 03744/366-1216



Wissenschaftliche Bibliothek im Haus B12

Öffnungszeiten:

Mo 13.00 – 14.30 Uhr

Di-Fr 12.00 – 12.30 Uhr

Telefon: 03744/366-1142



Seelsorge im Sächsischen Krankenhaus Rodewisch

Liebe Patientin, lieber Patient,

Sie sind nun für eine gewisse Zeit hier im Krankenhaus. Viele Menschen bemühen sich um Sie: Ärzte, Psychologen, Therapeuten, Schwestern, Pfleger und Mitarbeiter der verschiedenen Dienste.

Ich bin Pfarrer hier am Krankenhaus und als Krankenhauseelsorger tätig. So ein Krankenhausaufenthalt ist in der Regel nicht geplant und bringt unvorhergesehene Belastungen. Plötzlich wird alles ganz anders. Sie können nicht wie sonst Ihr Leben in die Hand nehmen. Sie brauchen viel Geduld. Oft überstürzen sich schwerwiegende Ereignisse. Auch kommen in solchen Situationen Zweifel und Fragen auf, Fragen, die sich Ihnen vorher so nie gestellt haben. Es ist oft nicht möglich, dass Sie mit Ihren Angehörigen darüber sprechen können. Dann wünschen Sie sich jemanden, mit dem Sie reden können und der Ihnen zuhört. Dafür bin ich da. - Ihr Pfarrer Helmut Henke

Sie erreichen mich:

- indem Sie eine Schwester oder einen Pfleger bitten, mich zu informieren,
- indem Sie mich auf dem Hausapparat 03744 / 366-2762 anrufen oder auf den Anrufbeantworter sprechen.

Der neue Andachtsraum im Haus B11 ist mitunter an den Nachmittagen geöffnet.

Probieren Sie es, den Raum zu besuchen. Nehmen Sie Platz, halten „stille Zeit“ oder lesen die Texte in der Auslage.

Ich wünsche ihnen Gottes Segen und gute Besserung.

GOTT TUT GUT



Verpflegung

Durch kompetente und qualifizierte Mitarbeiter, der apetito Catering GmbH, wird Ihnen Verpflegung zubereitet, die wesentlich zu Ihrem Heilerfolg beitragen soll. Unsere Küche ist deshalb bestrebt, Ihnen eine gesunde, abwechslungsreiche und schmackhafte Kost zu bereiten.

Wie bieten Ihnen eine reiche Auswahl verschiedener Speisen für jede Mahlzeit an, die Sie auf dem modernen Tablettsystem erhalten. Sie haben die Möglichkeit, täglich Ihr Frühstück, das Mittagessen und das Abendbrot selbst zusammenzustellen und über Computerkarten zu bestellen.

Bei verordneter Diät oder Schonkost wird Ihnen in Absprache mit unseren Diätköchinnen eine Diätberatung angeboten und ein spezieller Speisenplan zusammengestellt.

Die Mitarbeiter der Küche wünschen Ihnen guten Appetit und baldige Genesung.



Cafeteria im Haus B21

Telefon: 03744/366-1206

Öffnungszeiten: täglich 11.00 – 17.00 Uhr

Ansprechpartner:

Uwe Menge, Küchenleiter

Tel.: 03744/366-1221



Verwaltungs-, Wirtschafts- und Technische Dienste



Die Verwaltung des Sächsischen Krankenhauses Rodewisch leistet einen kompetenten Beitrag zur Erfüllung des Versorgungsauftrages des Krankenhauses. Von hier aus werden die organisatorischen Rahmenbedingungen für die ärztliche und pflegerische Versorgung bereitgestellt. Wir sehen es als unsere Pflicht an, nach wirtschaftlichen und ökologischen Gesichtspunkten zu arbeiten. Die Schaffung modernster Aufenthaltsbedingungen, das Bereitstellen von fortschrittlicher Medizintechnik sowie die ständige Aus- und Weiterbildung unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter stehen für uns im Vordergrund, um ein hohes Betreuungsniveau zu erreichen. Es stehen Ihnen als Patient zahlreiche Einrichtungen zur Verfügung. Wir werden alles tun, damit Sie sich bei uns wohl fühlen.

Aufnahme und Entlassung

Ihr erster Weg führt Sie oder Ihren Angehörigen bei einer Aufnahme in die Patientenverwaltung im Haus A5 oder auch direkt zu den Stationen der jeweiligen Kliniken mit den entsprechenden Fachbereichen. Dieses erfahren Sie bei Einbestellung. Es werden von Ihnen Angaben zur Person und zu den Versicherungsverhältnissen benötigt. Mitzubringen sind die Versicherungskarte, der Einweisungsschein und vorhandene Unterlagen des einweisenden Arztes. Mit der Aufnahme erhalten Sie eine Broschüre mit Informationen über unser Krankenhaus. Eine Patientenmappe mit den Allgemeinen Vertragsbedingungen, den Pflegekostentarifen, der Hausordnung u.a. liegt auf

der Station aus. Ein krankenversicherter Patient erhält bei einer Kostenübernahmeerklärung der Krankenkassen, die wir für Sie gern einholen, die Behandlungskosten. Der Eigenanteil ist entsprechend der gesetzlichen Regelungen (siehe Allgemeine Vertragsbedingungen) zu entrichten. Wir freuen uns, wenn Sie gesund nach Hause entlassen werden können. Vor dem Verlassen des Krankenhauses sollten Sie sich vergewissern, dass Sie evtl. hinterlegte Gegenstände abgeholt, Ihre Eigenbeteiligung in der Kasse im Hause A5 bezahlt, evtl. ausgeliehene Bücher zurückgegeben und das Telefonkonto ausgeglichen sowie das Telefon abgemeldet haben.

Sprechzeiten der Patientenverwaltung:

Mo – Do	7.45-16.00 Uhr
Fr	7.45-14.30 Uhr

**Ansprechpartner: Frau Hegel,
Leiterin Patientenverwaltung,
Telefon: 03744/366-1111, -1112, -1113**

Technik und Wirtschaft

Die umfangreichen technischen und wirtschaftlichen Abläufe in unserer Einrichtung, wie

- die Sicherstellung der Funktions- und Betriebssicherheit der haustechnischen Anlagen einschließlich der Gebäude und der Medizintechnik,
- die Überwachung und Einhaltung der Sicherheits- und Unfallverhütungsvorschriften sowie des Brandschutzes,
- die Organisation des innerbetrieblichen Transportsystems,
- die Durchführung von Renovierungs- und Sanierungsarbeiten,
- die Gewährleistung des Reparatur- und Instandhaltungssektors,
- der Einkauf aller medizinischen und nichtmedizinischen Verbrauchs- bzw. Verbrauchswaren,
- die Pflege der Grün- und Parkanlagen, in der Sie Erholung und Entspannung finden sollen, wird durch unsere Abteilungen Technik und Wirtschaft organisiert.

Technik/Wirtschaft:

Telefon 03744 – 366-1230





Besuchszeiten

Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie

Montag	16.00 - 18.00 Uhr
Dienstag	16.00 - 18.00 Uhr
Mittwoch	13.30 - 18.00 Uhr
Donnerstag	16.00 - 18.00 Uhr
Freitag	16.00 - 18.00 Uhr
Samstag/Sonntag/ Feiertag	09.00 - 11.00 Uhr 13.30 - 18.00 Uhr

Suchtfachbereich Station B6

Mittwoch	13.30 - 18.00 Uhr
Freitag	18.30 - 20.00 Uhr
Sonntag/Feiertag	08.30 - 11.30 Uhr 13.30 - 18.00 Uhr

Suchtfachbereich Station B5

Mittwoch	13.30 - 18.00 Uhr
Freitag	18.30 - 20.00 Uhr
Sonntag/Feiertag	13.30 - 18.00 Uhr

Klinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie und Psychotherapie

Sonntag/Feiertag 13.00 – 18.00 Uhr

An den Wochentagen in Absprache mit dem zuständigen medizinischen Personal.

Klinik für Forensische Psychiatrie

nach Vereinbarung

Klinik für Neurologie und Neurologische Intensivmedizin

täglich 13.30 - 18.00 Uhr

In Absprache mit dem zuständigen medizinischen Personal sind auch individuelle Besuchszeiten vereinbar.

Anreise

Mit der Bahn:



Haltepunkt Rodewisch Vogtlandbahn;
5 min Fußweg

Mit dem Bus:



Zentralhaltestelle Rodewisch; 5 min
Fußweg

Mit dem Auto:



Autobahn A 72, Abfahrten Reichenbach
oder Treuen;
Bundesstraßen B 94 und B 169



Impressum:

Herausgeber:

Sächsisches Krankenhaus für Psychiatrie
und Neurologie
Bahnhofstraße
08228 Rodewisch

Redaktion:

Harald Brauer, Claudia Fischer, Kerstin
Eisenschmidt, Ruth Zierold

Layout, Satz und Druck:

Druckerei Rau, Lengenfeld

Fotos:

Wolfgang Zahn, Mylau (61);
Archiv des Krankenhauses (6)

So erreichen Sie uns:



Sächsisches Krankenhaus für Psychiatrie und Neurologie Rodewisch



Bahnhofstraße
08228 Rodewisch

Telefon: (0 37 44) 3 66-0
Telefax: (0 37 44) 3 66-11 99
E-Mail: Poststelle@skhro.sms.sachsen.de
Internet: www.skh-rodewisch.de

Träger: Freistaat Sachsen, vertreten durch das Sächsische Staatsministerium für Soziales